

STANDPUNKT



Pferdesport in Südostasien

Die kürzlichen politischen Ereignisse in Myanmar und Thailand haben das Interesse auf Südostasien gelenkt – in unserem Fall auf den Pferdesport in den zehn Ländern, welche die Region bilden, die dort als SEA (South East Asia) bezeichnet wird. Von den zehn SEA-Ländern sind deren acht Mitglieder der FEI. Nicht zur internationalen Pferdesportfamilie gehören Vietnam und Laos. Von den acht Mitgliedsländern weisen Myanmar, Kambodscha und Brunei keine internationalen Aktivitäten auf. Die fünf SEA-Länder, die international mitmachen, sind Indonesien, die Philippinen, Singapur, Malaysia und Thailand. Sie schlossen sich der FEI zwischen 1975 und 1983 an.

Bemerkenswert ist allerdings, dass das erste südostasiatische Land, das reitsportlich bei Olympischen Spielen teilnahm, Kambodscha war. Zwei Reiter aus dem damaligen Königreich, Isoup Ganthy und Pen Saing, kamen 1956 mit ihren in Frankreich gezo-

genen Pferden nach Europa. Sie bestritten einige CSIOs und ritten dann im olympischen Jagdspringen in Stockholm. 20 Jahre später, im politischen Wirrwarr der Roten Khmer, trat Kambodscha aus der FEI aus. 2007 wurde Kambodscha wieder in die FEI aufgenommen. Man hört von einigen nationalen Aktivitäten. Nach diesem frühen internationalen Debüt eines SEA-Landes dauerte es mehrere Jahrzehnte, bis südostasiatische Reiter wieder in der internationalen Szene auftauchten. Im Jahre 1982 wurden im Rahmen der neunten Asienspiele erstmals Reitwettbewerbe durchgeführt. Es dauerte allerdings zwölf Jahre, bis ein SEA-Reiter gegen die mächtige Konkurrenz der Japaner und Koreaner erstmals eine Medaille bei diesen Spielen gewann: 1994 in Hiroshima holte Natya Chantrasmı aus Thailand die Einzelbronze- und Silbermedaille im Springen. Vier Jahre später in Bangkok gewann die Heimgesellschaft Gold in der Viel-

seitigkeit. Mitglied der Equipe war der Generalsohn Fuangvich Aniruth-Deva, später Kommandant der Kavallerieschule Thailands. Die Dressur- und Springequipe von Malaysia, mit der Fernsehmoderatorin Wan Zaleha und den Geschwistern Qabil Ambak und Quzandria Nur, holte sich Mannschaftssilber. Die oben erwähnten Medaillengewinner der Asienspiele hatten eine wesentliche Rolle, als in den 90er-Jahren die erwähnten fünf SEA-Länder international erwachten und 1997 eine Südostasien-Liga des Springweltcups gegründet wurde.

In den Jahren 1995/96 wurden in Kuala Lumpur, Bangkok, Jakarta, Singapur und Manila Gespräche über die Schaffung einer SEA-Liga des Weltcups geführt. Der damalige Major Aniruth-Deva vertrat Thailand an diesen Sitzungen. Haji Fathıl, ein prominenter Geschäftsmann aus Kuala Lumpur, und Vater der erwähnten Qabil, Quzandria sowie Quizier, war die Antriebsfeder in Malaysia. Und Wan Zaleha, die Dressur- und Springreiterin, war 2006 Co-OK-Präsidentin des Weltcupfinals in Kuala Lumpur. Die Schaffung der Südostasien-Liga des Weltcups im Jahre 1997 wurde erleichtert, als die SEA-Regierungen beschlossen, ihre Grenzen für den Transport von Pferden zu öffnen. Vor 1997 hatte kein Pferd die Grenze zwischen Malaysia und Thailand überquert und die Reitwettbewerbe bei den

Asienspielen und den SEA-Spielen fanden mit Leihpferden des Australiens statt. Trotz dieser Öffnung der Grenzen gab es genügend logistische Probleme zu lösen, bevor die SEA-Weltcup-Liga zum Erfolg wurde. Indonesien und die Philippinen sind Inselgruppen, die durch viel Wasser von Singapur, Malaysia und Thailand getrennt sind. Da es zwischen den Hauptstädten keine Luftfrachtverbindungen gab, mussten die Indonesier ein Flugzeug chartern, um in Kuala Lumpur starten zu können – umgekehrt die Malaysier, um in Jakarta an den Start zu gehen. Der indonesische Ministersohn Rafiq Radinal – ebenfalls ein erfolgreicher Reiter – trug am meisten dazu bei, diese Probleme zu lösen.

In den ersten Jahren der SEA-Weltcup-Liga gab es immer wieder Gastgewinner. So siegte 1998 eine in Indonesien wohnende US-Amerikanerin in der Liga-Wertung und zweimal gewann die in Thailand ansässige Schwedin Helen Gabrielson. Es war 2001 eine kleine Medien-Sensation, als die hübsche Thai-Schwedin in ihrem Heimatland zum Weltcupfinal in Göteborgs Scandinavium Arena antrat.

1992 und 1996 ritt eine Philippinin, Denise Cojuangco, bei den Olympischen Spielen von Barcelona und Atlanta. Es war die erste Olympiateilnahme eines Pferdesportlers aus Südostasien seit 1956. Im Jahre 2000 ritt eine weitere Philippinin,

Antoinette Leviste, olympisch. 2004 bestritt Pongsiree Bunleewong aus Thailand die olympische Military in Athen.

Im Jahre 2006 wurde der 28. Weltcupfinal in Kuala Lumpur durchgeführt. Organisatoren waren der bereits erwähnte TV-Star Wan Zaleha und ihr Ehemann, der gebürtige Australier Peter Winton. 2007 wurde nochmals ein CSI mit europäischen Spitzenreitern in Kuala Lumpur ausgetragen. Markus Fuchs war mit mehreren Siegen der grosse Dominator. Seither, in einem Land ohne Reitsport-Tradition und entsprechenden Sponsoring-Problemen, gab es keinen Grossanlass mehr in Malaysia.

Anders als in Westeuropa, wo der Pferdesport eine solide Basis in einer interessierten Mittelklasse hat, die zu Tausenden pferdesportliche Anlässe besucht, ist der Pferdesport in Südostasien limitiert auf die Aktivitäten in den Reit- oder Country-Clubs für die Wohlhabenden. Eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung des Pferdesports in Südostasien spielte Nai Yue Ho aus Singapur – ein Springrichter, der bei einigen Weltcupfinals amtierte. Malaysia, mit vier international erprobten Turnierplätzen (Bukit Kiara, 3 Q, Selangor und Putra) hat zwanzig FEI-Richter, währenddem die vier andern aktiven SEA-Länder nur je eine Handvoll aufweisen.

Max E. Ammann

Max E. Ammann
mea@network4events.com

RESULTATE

CSI2* Neeroeteren (BEL) 30. Nov.-2. Dez.

Grand Prix, 145, A, 1 St.: 1. Daniel Deusser (GER), Domingo, 0/0/36.04; 2. Joe Clee (GBR), Utamoaro Ecaussines, 0/0/37.92; 3.

Annik Poels (NED), Baggio, 0/0/38.47; 4. Michel Hendrix (NED), Wait and See, 0/0/38.76; 5. Catherine Van Roosbroeck (BEL), Pebbles, 0/0/39.05; 32. Dehliä Oeuvray Smits (SUI), Uno II, 4/71.65. - **135, A:** 1. Ivan Dalton (IRL), I don't know, 0/50.98; 2. Alexander Hinz (GER), Crossing Jordan, 0/55.25; 3. Victoria Gulliksen (NOR), Billy Buttercup,

0/56.23; 6. Dehliä Oeuvray Smits (SUI), Quinta d'Auge, 0/57.62.

CSI2/5* Paris (FRA) 30. Nov.-2. Dezember

Grand Prix, 160, A, 1 St.: 1. Marc Houtzager (NED), Sterrehof's Tamino, 0/0/39.56; 2. Denis Lynch (IRL), Abbervail van het Dingeshof, 0/0/39.69; 3. Alvaro de Mi-

randa (BRA), AD Rahmannshof's Bogeno, 0/0/41.37; 4. Janika Sprunger (SUI), Palloubet d'Halong, 0/0/42.24; 5. Penelope Leprevost (FRA), Mylord Carthago HN, 0/4/39.12; 10. Pius Schwizer (SUI), Picsou du Chene, 4/70.34. - **155, A, WR:** 1. Christian Ahlmann (GER), Lorena, 0/0/0/36.13; 2. Edwina Tops-Alexander (AUS), Erenice Horta, 0/0/0/37.58; 3. Janika

Sprunger (SUI), Uptown Boy, 0/0/0/38.32; 9. Jane Richard Philips (SUI), Pablo de Virton, 4/4/4/40.40. - **145, C:** 1. Roger-Yves Bost (FRA), Castle Forbes Cosma, 63.00; 2. Gregory Wathelot (BEL), Kronos d'Ouilly, 64.52; 3. Reed Kessler (USA), Ligist, 64.76; 9. Steve Guerdat (SUI), Sidney VIII, 66.78. - **135, A:** Thomas Weinberg (GER), Violetta, 0/61.92; 2.